

Alexander Biernoth

Die katholische Pfarrkirche St. Dionysius in Flachslanden-Virnsberg

Vor mehr als hundert, am 4. Juli 1915, wurde der Grundstein zur katholischen Pfarrkirche St. Dionysius im Flachsländer Gemeindeteil Virnsberg im Landkreis Ansbach gelegt: Den damaligen Eigentümer des Schlosses Virnsberg, Freiherr Gisbert von Friesen, störten die Dorfbewohner, die zum Gottesdienst in der Schlosskapelle durch sein Anwesen laufen mussten.

richtet wurde. Am 14. Oktober 1917 wurde das neue Gotteshaus vom Bamberger Erzbischof Jacobus von Hauck eingeweiht.

Am 16. Juni 1294 hatte der Nürnberger Burggraf Conrad III. seinen Besitz in und um Virnsberg dem Deutschen Orden geschenkt. Schon nach der Übernahme der Burg Virnsberg durch den Deutschen Orden wurde eine Komtureikaplanei eingerichtet, und der jeweilige Kaplan sorgte sich um die Seelsorge sowohl der Burgbewohner als auch der Einwohner des Weilers „Steinweg“, wie Virnsberg in früheren Jahrhunderten genannt wurde. Die Dorfbewohner durften die Gottesdienste aber nicht in der Burg- und späteren Schlosskapelle besuchen, sondern mussten in die

So wurde schließlich ein Grundstück des Gastwirts Michel Scheidl erworben und darauf eine neue Kirche errichtet, die nach Plänen des Ansbacher Landbauamtes er-



Abb. 1: Die Pfarrkirche St. Dionysius in Virnsberg.

Photo: Alexander Biernoth.



Abb. 2: Der Innenraum der Pfarrkirche St. Dionysius in Virnsberg.

Photo: Alexander Biernoth.

Pfarrkirche nach Sondernohe gehen. Die Kapläne waren meist Weltpriester der Diözese Würzburg oder Mitglieder des Deutschen Ordens.

Von 1582 bis 1682 war der jeweilige Pfarrer von Sondernohe auch gleichzeitig Schlosskaplan, ab 1689 übten dann Karmeliterpatres aus Dinkelsbühl die Seelsorge auf Schloss Virnsberg aus. Nach dem Ende des Alten Reiches und der Säkularisation mit der Auflösung des Deutschen Ordens wurde 1806 die Virnsberger Kaplanei dem Pfarrer von Sondernohe unterstellt.

1851 wurde in Virnsberg eine Pfarrkuratie gegründet und am 4. Oktober 1896 schließlich eine eigenständige Pfarrei. Die

alten Verbindungen mit Sondernohe gingen mit dem Anlegen eines eigenen Friedhofs 1851 zu Ende, weil die Toten nun nicht mehr in Sondernohe bestattet werden mussten. Der erste Virnsberger Pfarrer war der am 13. August 1865 in Weismain geborene Georg Utsch. Er wirkte in Virnsberg bis zum 24. Oktober 1899.

Seit 31. Januar 1900 amtierte Joseph Goth als Pfarrer in Virnsberg. Goth war am 14. Mai 1868 in Ansbach geboren worden und vom 16. August 1892 bis zu seiner Ernennung zum Virnsberger Pfarrer auch Kaplan in der Stadtpfarrei St. Ludwig in Ansbach.

Zur Zeit des Kirchenbaus umfasste die Pfarrei Virnsberg 239 Katholiken und 16

„*akatholische Personen*“, wie es in einer Aufstellung heißt. Der Aufbau einer selbständigen Pfarrei in Virnsberg war von Anfang mit Schwierigkeiten behaftet, da bei der Versteigerung der Schlossanlage 1815 die Eigentumsfrage an der Schlosskapelle nicht geregelt worden war. Vor allem nachdem Freiherr von Kleinschrod das obere Schloss wieder bewohnbar gemacht hatte und bis dahin kirchlich genutzte Räume zurückverlangte, kam es immer wieder zu Streitigkeiten.

Schon 1914 wurde zwischen dem Königreich Bayern und dem Schlossbesitzer Gisbert von Friesen wegen des Geländes für einen Kirchenbau verhandelt. Es wurde endlich ein Grundstück des erst 1951 verstorbenen Gastwirts Michel Scheidl erworben und darauf die Dionysius-Kirche errichtet. Die Kirche ist ein längsrechteckiger Bau in barockisierenden Formen mit einem Chor sowie einem an der Westecke angesetzten quadratischen Turm, den eine ziegelgedeckte schwingende Haube bekrönt. Die Ausstattung der Virnsberger Pfarrkirche stammt größtenteils aus der 1715 errichteten Schlosskapelle, darunter der Hochaltar mit dem Kirchenpatron

Dionysius im oberen Teil, die Wangen des Gestühls und die Orgel mit ihrem dreiteiligen barocken Prospekt. In der Kirchendecke befinden sich von Stuckrahmen gesäumte Deckengemälde.

Zur Pfarrei Virnsberg gehören derzeit knapp 1.000 Katholiken. Ein eigener Pfarrer wohnt nicht mehr im Virnsberger Pfarrhaus. Seelsorglich betreut werden die Pfarreien Vrinsberg und Sondernohe heute vom Ansbacher Pfarrer Dieter Hinz, der auch für die Pfarrei Christ-König zuständig ist.

Alexander Biernoth, geboren 1970 in Ansbach, nach Abitur und Zivildienst Studium der Fächer Deutsch, Geschichte und Sozialkunde für das Lehramt an Gymnasien in Erlangen. Seit dem Referendariat als Lehrer in Ansbach tätig. Seit 2002 stellvertretender Vorsitzender und seit 2006 Vorsitzender der Gruppe Ansbach im Frankenbund. Seine Anschrift lautet: Ritter-von-Lang-Allee 9, 91522 Ansbach, E-Mail: biernoth@ansbach.org.